

Rein, Mathias

Humor hilft beim Lehren und Lernen. Ein Plädoyer für MEHR Humor im Unterricht

Lehren & Lernen 49 (2023) 12, S. 28-31



Quellenangabe/ Reference:

Rein, Mathias: Humor hilft beim Lehren und Lernen. Ein Plädoyer für MEHR Humor im Unterricht - In: Lehren & Lernen 49 (2023) 12, S. 28-31 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-341083 - DOI: 10.25656/01:34108

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-341083>

<https://doi.org/10.25656/01:34108>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 12-2023 erschienen.





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.eu

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014
OStD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz
Carmen Huber, Salem
Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Dr. Joachim Friedrichsdorf, OStD Johannes Baumann

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH
Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7 vom 1.1.2021

Bestellungen: beim Verlag

E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint monatlich und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
print oder digital: Einzelheft: 7,95 €, Doppelheft: 15,90 €, Jahresabonnement: 50,- €
print & digital: Jahresabonnement: 54,80 €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).

Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.

© 2023 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Grundsätzliches zur Gestaltung von Lehrerarbeitszeit an Schulen

Editorial	3
Johannes Baumann Lehrer/innenarbeitszeit	4
Joachim Friedrichsdorf Arbeitszeit – ein zum Lehrberuf gehörendes Dauerstreitthema?	8
Barbara Riekman Das Hamburger Lehrerarbeitszeit-Modell – ein Schritt in die richtige Richtung	16
Stefan Ruppner, Joachim Friedrichsdorf Arbeitszeitberechnung alternativ	21

Panorama

Ralf Lankau UNESCO-Bericht zu IT in Schulen fordert mehr Bildungsgerechtigkeit	23
Mathias Rein Humor hilft beim Lehren und Lernen	28

Serie: Die Besondere Schule

Tobias Gehrig, Roland Maier Internationale Gesamtschule Heidelberg (IGH) – eine Besondere Schule	32
---	----

Für Sie gelesen

Jochen Vatter zu: Tillmann Grüneberg, Alexandra Süß: Warum Lehrer/in werden?	36
---	----

Lehren & Lernen Jahresinhaltsverzeichnis 2023	38
---	----

Foto Titelseite: wurde mit 'Wordfoto' erstellt

Themen der nächsten Hefte:

- Pionierarbeit im Bildungssystem und die Auswirkungen
- Regionale Vernetzung von Bildungsinstitutionen
- Mit- und voneinander lernen im Kontext Inklusion
- Das neue Referendariat



Einzelartikel downloaden unter: www.neckar-verlag.de

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Pädagogischen Hochschule Weingarten in Zusammenarbeit mit der Neckar-Verlag GmbH bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Humor hilft beim Lehren und Lernen

Ein Plädoyer für MEHR Humor im Unterricht

Lehrende sind mit immer vielfältiger und komplexer werdenden Herausforderungen konfrontiert. Diese Herausforderungen sorgen für zunehmende Belastungen auf Seiten der Schüler/innen und Lehrer/innen. Schulstress, mit seinen bekannten negativen Auswirkungen, ist die Folge. Der vorliegende Beitrag zeigt das Potenzial von Witz und Humor auf, schwierige Unterrichtssituationen besser zu meistern, herausfordernde Lerninhalte „leichter“ zu vermitteln und ein Unterrichtsklima zu schaffen, in dem Lehren und Lernen besser gelingt.

► Stichwörter: Humor, Resilienz, Lernen, Unterricht, Motivation, Emotion

Schul- und Unterrichtsqualität wird in der Unterrichtsforschung an „Output“-Merkmale festgemacht und weniger an Merkmalen des sozialen Lernens, des sozialen Umgangs sowie der Qualität der Beziehungen zwischen Akteuren im Lebensraum Schule (Eder in: Reindl/Gniewosz 2017, 51f.). Obwohl klar ist, wie wichtig deren Einfluss letztlich auf die am „Output“ gemessene Qualität des Unterrichts ist. Humor und Witz können, richtig platziert und dosiert, einen Beitrag zu einem positiven Unterrichtsklima leisten.

Neben den üblichen Merkmalen zur Förderung eines positiven Unterrichtsklimas spielt die entspannte Lernatmosphäre eine entscheidende Rolle. Witz und Humor fördern diese sowie die Beziehung der im Unterricht Beteiligten untereinander. Wesentlich ist hier die Qualität und die Art des Humors (Reindl/Gniewosz 2017, 107f.). Ein gutes Unterrichtsklima hat generellen Einfluss auf das Klassen- und Schulklima und trägt somit direkt zu einem Wohlfühlen in der Schule und damit indirekt zu einer höheren Lernbereitschaft, Gesundheit und Resilienz in Schule und Leben bei.

Schüler/innen wünschen sich humorvolle Lehrer/innen

Wenn Schüler/innen nach den wichtigsten Charaktereigenschaften von Lehrer/innen gefragt werden, dann steht meist der Humor an erster Stelle. Humor wird häufig sogar vor der Charaktereigenschaft Gerechtigkeit geführt. Humor nicht nur beim Unterrichten, sondern vor allem auch beim Umgang in Alltagssituationen an der Schule. Selbst die konsequente und strenge Lehrperson ist beliebt, wenn er/sie humorvoll ist (Gaudo/Kaiser 2020, 14). Impliziert wird, dass Humor motivierend wirkt und die emotionalen und kognitiven Aspekte beim Lehren und Lernen positiv bestimmen. Lehrende sind daher gut beraten, sich mit der Thematik Humor im Un-

terricht auseinanderzusetzen und Humor in ihrem Unterricht nicht nur zuzulassen, sondern konkret einzuplanen.

„Stimmungen bleiben haften! [...] Gute Lehrer brauchen gute Stimmung. Erst bei sich und dann in der Klasse. Humor ist lernbar!“

Eckard von Hirschhausen
(in: Gaudo/Kaiser: Lachend lernen 2020, 7)

Humorvoll sein und humorvoll ernst bleiben

Humor in der Schule wird oft mit „Der Lehrer soll lustig sein ... und Witze erzählen“ gleichgesetzt. Humor ist jedoch um ein Vielfaches mehr! Humor hat nicht die Lehrperson, die lediglich Witze „reißt“, erzählt oder macht, sondern diejenige, die auch die Fähigkeit und Bereitschaft besitzt, situationsbedingt in ausgleichender, heiterer, gelassener und entdramatisierender Weise Situationen zu betrachten und mit diesen umzugehen (Duden/Humor, o.J.). Also auf der einen Seite den zum passenden Zeitpunkt platzierten Witz, den Slapstick, die Pantomime, die Parodie als ein Teil der Fähigkeit zum Humor und auf der anderen Seite der ausgleichende Umgang in und mit herausfordernden Situationen des Schulalltags.

„Witz ist glitzernder Schaum an der Oberfläche. Humor ist die Perle aus der Tiefe.“

Peter Sirius (1858–1913)
Deutscher Dichter und Aphoristiker

Um nicht missverstanden zu werden: Lehrende sind keine Komiker oder Kabarettisten! Lehrer/innen nehmen den ihnen vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsauftrag in der Schule eingehend wahr. Der Humor soll als Werkzeug dienen, um ein förderliches Lernklima zu schaffen, um nachhaltiger zu lernen und um Abläufe reibungsloser zu gestalten. Humor soll helfen, als Lehrer/in humorvoll ernst zu bleiben.

„Humor ist einfach eine komische Art, ernst zu sein.“

Peter Ustinov (1921–2004)
britischer Schauspieler, Synchronsprecher,
Schriftsteller und Regisseur

Humor verstehen und einsetzen

Die Forschung zu und über Humor ist international und umfangreich. Zahlreiche Forscher/innen haben vor allem die unterschiedliche Wahrnehmung von Humor in den Blick genommen, und diese ist bei Menschen unterschiedlichen Alters, Geschlechts und anderer Nationalität oft grundverschieden. Was jedoch allen Menschen gemein ist, ist, dass sie gerne LACHEN (Wiseman 2008, 28ff.).

Humor ist multidimensional und somit so individuell wie der persönliche Fingerabdruck. Insofern werden sich immer Schüler/innen und Lehrer/innen finden, die über einen Witz oder eine Situation nicht lachen können (Gaudo/Kaiser 2020, 23). Wobei auch hier zwischen Witz und Humor unterschieden werden muss. Versteht ein/e Schüler/in oder ein/e Lehrer/in Humor, wenn sie/er lacht? Oder lacht die Person lediglich aufgrund eines Reizes? Dies ist mit Blick auf die Gelotologie (Wissenschaft der Auswirkungen des Lachens) zunächst einmal sekundär. Hauptsache ist, dass gelacht wird und möglichst viele der positiven Eigenschaften des Lachens auf die Psyche und auf den Körper dadurch zum Tragen kommen.

Mitzunehmen ist, dass jeder seine eigene Humorart besitzt, einen bestimmten Humorstil bevorzugt und jeder auch Sensibilität benötigt, den Humor seines Gegenübers zu treffen. Bei einer Schulklasse mit rund 28 Individuen ist dies keine leichte Aufgabe. Mit einem Fokus auf den sozialen, affiliativen Humor (siehe folgend) und einem Feingefühl den Schüler/innen gegenüber kann hier jedoch nichts falsch gemacht werden. Falsch wäre es, auf Witz und Humor in Schule und Unterricht ganz zu verzichten.

Für die Schule förderlicher Humor

Feindseliger, aggressiver, sexistischer und diskriminierender Humor haben in der Schule nichts verloren. Dieser Humorstil ist fremdgerichtet, schädigend und hat zum Ziel, andere Personen abzuwerten, zu schikanieren, bloßzustellen oder/und sich über andere lustig zu machen.

Nur ein auf Alter, Reife und Zusammensetzung der Schüler/innen passender und wohlwollender Humorstil wird von den Schüler/innen positiv erlebt und kann somit lernbeschleunigend, vertrauens- und beziehungs-fördernd wirken.

Der für die Schule, für soziale Beziehungen und zur Förderung eines positiven Lernklimas gewinnbringendste Stil ist der *affiliative Humor*, der auf gutartige Weise andere amüsiert und durch einfache und (in der Regel)

harmlose Witze eine Beziehung zu anderen Menschen aufbauen will (Reindl/Gniewosz 2017, 108). Beispiele wären hier alle Arten von harmlosen Witzen oder/und prosozialem, humorvollem Verhalten und Umgang mit Situationen, dem jeweiligen Alter der Schüler/innen entsprechend.

Weitere Humorstile nach Rod A. Martin (in: Schmiederer 2014, 14) sind der selbstaufwertende und der selbst-abwertende Humor, der in beiden Fällen in der Schule mit Bedacht zur Anwendung kommen sollte und nur dann, wenn der Lehrende gleichzeitig und gleichsam die Klasse und sich selbst humorvoll auf- oder abwertet (Rißland 2002, 82). Dies erscheint darin begründet, dass wenn der Lehrende sich aufwertet, er gleichsam die Klasse abwertet bzw. wenn der Lehrende sich abwertet er (je nach Häufigkeit) an Ansehen bei seinen Schüler/innen verliert.

Während Humor ohne Bezug zum Unterricht eher für ein positives Unterrichtsklima sowie eine positive Beziehung zur Lehrperson sorgen kann, sorgt Humor mit Bezug zum Unterrichtsgegenstand doppelt: zum einen für die genannten positiven, sozio-emotionalen Effekte in der Klasse und in Beziehung der Beteiligten untereinander und zum anderen für mehr Klarheit, Interesse und intrinsische Motivation (Dresel u.a. 2014; Bieg/Dresel 2018a/b).

Humor mit Bezug zum Unterrichtsgegenstand

Aus einer Befragung von 1525 Schüler/innen aus 90 Schulklassen der siebten bis neunten Jahrgangsstufe (Gymnasium) geht laut Bieg et al. hervor, dass die Nutzung von Humor durch Lehrer/innen eine Möglichkeit darstellt, die Effektivität von Unterricht zu fördern. Im Besonderen verweisen die Forscher/innen darauf, dass vor allem Unterricht dann interessanter und klarer wird und die Beziehung zur Lehrperson im Positiven zunimmt, wenn Humor mit dem Unterrichtsgegenstand verwoben wird. Die Schüler/innen gaben an, dass sie in diesem Fall intrinsisch stärker motiviert waren, dem Unterricht zu folgen, und ihre Lernfreude zunahm (Bieg/Dresel 2018b, 3f.).

Möglichkeiten für unterrichtsgegenstandsbezogenen Humor sehen Bieg und Dresel in allen Phasen des Unterrichts: vom humorvollen Unterrichtseinstieg, Humor in passenden lerngegenstandsbezogenen Beispielen, lustigen Anekdoten zum Unterrichtsgegenstand, themenbezogenem Humor in Aufgabenstellungen, humorvollem Material zur Veranschaulichung (Cartoons, Bilder, Videoclips ...), Wortspielen und Reimen (die das Unterrichtsthema aufgreifen), bis hin zur humorvollen Zusammenfassung oder/und Spielen, zum humorvollen Unterrichtsausstieg. Wichtig ist, dass der Humor stets einen Bezug zum Thema aufweisen soll (Bieg/Dresel 2018b, 5).

Entwicklungsstufen des Humors und erste Empfehlungen

Mit Blick auf humorvolles Verhalten der Lehrperson und im Besonderen für den Einsatz von Witzen durch diese gilt es die für die Schule bedeutsamen Entwicklungsstufen des Humors zu betrachten. Der Humorforscher *McGhee* hat diese bereits in den 1970er Jahren identifiziert (in: Gaudo/Kaiser 2020, 21f.). Für die Schule sind die folgenden Stufen von Interesse:

5–7 Jahre

Während der Grundschulzeit beginnen die Schüler/innen Mehrdeutigkeit zu erkennen und zu verstehen. Reimwitze, Scherzfragen und Rätselwitze werden zunehmend populär (Gaudo/Kaiser 2020, 22). Jüngere Grundschulkinder erzählen ein und denselben Witz wieder und wieder und lachen bereits, während sie den Witz erzählen. Die Schüler/innen lachen meist um des Lachens willen, oft auch, weil andere lachen (auch wenn der Witz nicht verstanden wird). Die klassischen Fritzchenwitze sind beliebt, die Häschenwitze scheinen eine Renaissance zu erleben.

Lachen oder schmunzeln Sie (unbedingt) auch bei der x-ten Wiederholung des Lieblings-Fritzchen-Witzes einer Ihrer jüngeren Schüler/innen und geben Sie gleich den Auftrag, noch weitere oder ähnliche Witze zu finden, mitzubringen und vorzutragen. Dies fördert neben dem gemeinsamen Lachen das Lesen, Auswendiglernen und Vortragen. Und wenn Witze nicht von allen verstanden werden, dann reflektieren Sie gemeinsam den Witz und gehen auf die Suche nach der Pointe.

7–11 Jahre

Humor und Witz werden zunehmend bewusst eingesetzt. Klassenclowns entstehen. Witze werden auswendig gelernt, Mimik und Gestik bewusst beim Witzeerzählen eingesetzt (Gaudo/Kaiser 2020, 22). Witze leben von ihrer Darbietung und bleiben unter ihren Möglichkeiten, wenn diese nicht mit Bedacht erzählt sind. Wer den Spannungsbogen in Sprache, Mimik und Gestik sorgsam aufgebaut hat und dann final in der Pointe endet, findet seine Lacher.

Üben Sie das Witzeerzählen mit Ihren Schüler/innen, indem Sie es tun: Das Witzeerzählen im Rahmen einer kurzen Witzerunde, zu Beginn der Stunde, am Ende der Einheit oder einfach so. Vorgaben (in Bezug auf Jahreszeiten, Tiere, Fach/Thema, Reimschema ...) können auch einen inhaltlichen Bezug zum gerade aktuellen oder zukünftigen Lerngegenstand schaffen.

Ab 11 Jahren

Die Schüler/innen bekommen (je nach Reifegrad) ein Verständnis für Ironie und Parodie, der Humor wird zu-

nehmend scharfsinnig, eigene Schwächen werden mit Humor überspielt, Selbstironie wird eingesetzt und ein Ablösen von kindlichen Witzen beginnt (Gaudo/Kaiser 2020, 22).

Nutzen Sie unbedingt das Alter der Schüler/innen, um längere Witze durch die Schüler/innen suchen und erzählen zu lassen. Mit Beginn des Fremdsprachenunterrichts können Witze auch in einer Fremdsprache erzählt und übersetzt werden. Auch die Wichtigkeit von Satzbau, Satzzeichen und Rechtschreibung zeigen (humorvolle) Mehrdeutigkeit und Missverstehen auf und können helfen, Orthografie und Grammatik besser zu verstehen. Das Beispiel: „Komm, wir essen Opa“ gewinnt doch gleich eine andere und „lebensrettende“ Bedeutung durch Verschiebung des Kommas: „Komm wir essen, Opa.“

Jugendliche

Wortwitze, Anekdoten und Humor, der von den Eltern abgrenzt, gewinnen an Bedeutung (Gaudo/Kaiser 2020, 22). Aggressiver und diskriminierender Humor hält Einzug, viele Witze sind gegen andere gerichtet. Sich über andere lustig zu machen und über andere zu lachen, wird häufig zum Mittelpunkt des Witzeerzählens.

Spätestens mit dem ersten unpassenden Witz und dem ersten Auslachen einer Schüler/in sind Sie verpflichtet, Hauptregeln für Witze und einen Umgang miteinander zu vereinbaren: Nicht diskriminierend, nicht sexistisch und nicht verletzend müssen die Witze und der Humor sein. Verdeutlichen Sie in jeder unpassenden Situation, dass ein Auslachen nicht akzeptiert und immer ein Miteinanderlachen das Ziel ist. Fordern Sie das Einhalten der von Ihnen aufgestellten Hauptregel(n) ein, strafen Sie wenn nötig und leben Sie den beschriebenen affiliativen Humor (in Witz und Umgang mit und in herausfordernden Situationen) vor.

Humor in der Kommunikation mit Eltern

Was für den Unterricht und den Umgang mit Schüler/innen gilt, ist ebenso wichtig beim Umgang mit Eltern. Viele Elterngespräche finden aufgrund schwieriger Ereignisse (Leistung, Verhalten) statt. Diese Ereignisse nicht ernst zu nehmen ist falsch, doch entdramatisieren tut not. Die wenigsten Fälle sind so geartet, dass nicht ein gelassener, situationsbedingter, ausgleichender Umgang (immer verbunden mit dem nötigen Respekt, Ernst und Demut vor der Aufgabe und Situation) erfolgversprechender ist. Postuliert wird an dieser Stelle, dass durch stimmigen Einsatz von Humor im Elterngespräch die positiven Eigenschaften des Lehrer/innen-Schüler/innen-Verhältnisses ebenso für das Lehrer/innen-Eltern-Verhältnis gelten.

Gesund durch Lachen und Humor

Die Binsenweisheit, dass Lachen gesund ist, konnten die Forscherinnen *Katharina Stiwi* und *Jenny Rosendahl* der Universität Leipzig mit einer Metastudie im Jahr 2022 wissenschaftlich bestätigen: Lachen wirkt sich positiv auf Physis und Psyche aus, vor allem das Lachen in Gruppen ist wirksamer, als alleine zu lachen ... (von der Gönna 2022). Humor scheint gegen Stress zu helfen, Nerven zu schützen, Endorphine (Glückshormone) freizusetzen und damit das Immunsystem zu stärken. Die Organe des Körpers (vor allem das Gehirn) besser zu durchbluten und mit Sauerstoff zu versorgen, den Körper wach zu machen bzw. wach zu halten. Humor, um die Widrigkeiten des Lebens „abperlen“ zu lassen, Humor als Baustein, Resilienz gegenüber Herausforderungen des Alltags zu entwickeln, und als Fähigkeit für ein gesundes Leben.

„Humor ist der Regenschirm der Weisen.“

Erich Kästner (1899–1974)
deutscher Schriftsteller

Zusammenfassung und Fazit

Empirische Befunde bzgl. Humor in Zusammenhang mit Beziehungsgestaltung, Klassenklima, Interesse, intrinsischer Motivation, Gesundheit ... deuten darauf hin, dass es für Lehrer/innen lohnenswert ist, Humor in ihren Unterricht zu integrieren. Besonders gewinnbringend erscheint der mit dem jeweiligen Lern-/Unterrichtsgegenstand verbundene Humor und der humorvolle Umgang mit (herausfordernden) Situationen im Schulalltag. Humor ist als Werkzeug zu betrachten, welches wie viele andere Methoden und Arbeitstechniken zum Handwerkszeug Lehrender gehören sollte, um letztlich auch Unterrichtsqualität zu steigern. Darauf zu achten ist, dass der verwendete Humor gutartig, freundlich und zugewandt ist und jegliche Form von böartigem Humor unterbunden wird. Wichtig erscheinen auch Zeitpunkt und Häufigkeit von Humor. Während unterschiedliche Humorformen maßvoll und gezielt in die tägliche Unterrichtsplanung mit aufgenommen werden können, sollten Lehrende eine innere Haltung und Kompetenz entwickeln, (herausfordernde) Situationen im Schulalltag auch aus einer anderen Perspektive zu betrachten und diesen humorvoll zu begegnen. Dies gilt gleichsam in der Kommunikation mit Schüler/innen und Eltern. Der regelmäßige Einsatz von Humor und gemeinsamem Lachen fördert zudem die Resilienz aller Akteure im Lernraum Schule.

Lehrer/innen, die bisher wenig oder keinen Humor in ihren Unterricht einbezogen haben, sollten darüber nachdenken, an welchen Stellen des Unterrichts Humor platziert werden kann und in welchen Situationen sie zukünftig humorvoller reagieren wollen. Humor ist kein Pflichtbaustein für guten Unterricht, jedoch eine zusätz-

liche Option, um erfolgreich zu unterrichten, Lernfreude und Motivation zu fördern. Da bisher noch kein Schaden durch Lachen und Humor nachgewiesen wurde, spricht nichts dagegen, häufiger gemeinsam zu LACHEN.

„Humor ist eines der besten Kleidungsstücke, die man in Gesellschaft tragen kann.“

William Shakespeare (1564–1616)
englischer Dramatiker, Lyriker und Schauspieler

Praxistipps für MEHR Humor und Witz in Schule und Unterricht finden Sie unter nebenstehendem QR-Code.



<https://t1p.de/LL-Humor>

Literatur

- Bieg, S./Dresel, M.: Förderung von Motivation und emotionalem Erleben von Schüler/innen: Wie Humor dabei helfen kann. In: Hagenauer, G./Hascher, T. (Hrsg.): Emotionen und Emotionsregulation in der Schule und Hochschule. Münster 2018a, 197-210.
- Bieg, S./Dresel M.: Humor im Unterricht – eine Möglichkeit zur Förderung von Lernfreude und Motivation. In: Infobrief Schulpsychologie BW 18-1. 2018b. Online verfügbar unter: https://kompetenzzentrum-schulpsychologie.kultus-bw.de/Lde/827576_1130389_2488510_5388012 (08.03.2022).
- Dresel, M./Bieg, S./Fasching, M./Steuer, G./Nitsche, S.: Humor von Lehrkräften in der Schülerwahrnehmung: Abgrenzung von Lehrerenthusiasmus und Zusammenhänge mit Dimensionen des Unterrichts. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht 61 (2014), H. 1, 56-74.
- Duden/Humor https://www.duden.de/rechtschreibung/Humor_Stimmung_Frohsinn (15.02.2023).
- Gaudo, F./Kaiser, M.: Lachend Lernen – Humortechniken für den Unterricht. Weinheim, Basel 2020.
- von der Gönna, U.: Lachen ist gesund. 2022. Online verfügbar: <https://www.uni-jena.de/220427-lachen> (07.03.2023).
- Reindl, M./Gniewosz, B.: Prima Klima – Schule ist mehr als Unterricht. Berlin 2017.
- Rißland, B.: Humor und seine Bedeutung für den Lehrerberuf. Bad Heilbrunn 2002.
- Schmiderer, K.: Bewältigungsstrategie Humor. In: Ethik und Unterricht (2014), H. 4, 14-15.
- Wiseman, R.: Auf der Suche nach dem lustigsten Witz der Welt. In: Gehirn & Geist (2008), H. 4, 28-33.

Dr. Mathias Rein

Bereichsleiter am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS) Ludwigsburg
Dozent am Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
Rein.Mathias@lb.sem-bw.org

Praxistipps für MEHR Witz und Humor in Schule und Unterricht

Bausteine für ein humorvolleres Unterrichten

Mit Witz und Humor den Unterricht verkürzen und trotzdem mehr erreichen! Klingt gut und wirft die Frage auf, wie dies zu erreichen ist. Durch Zufall entstand in einer 7. Klasse ein Konzept für MEHR Witz und Humor im Schulalltag, das über die Schulzeit der Schüler/innen immer weiterwuchs, sich etablierte und letztlich zu einem positiveren Lernklima und MEHR Lernfreude führte. Der vorliegende Beitrag zeigt Bausteine dieses Konzepts auf und ermutigt Lehrer/innen, sich Humor in Schule und Unterricht zuzutrauen und gewinnbringend einzusetzen.

Baustein: Die Witzerunde

Kurze Witzerunden können zu jedem Zeitpunkt einer Stunde platziert sein. Vom Zeitrahmen reichen 3–5 Minuten. Witzerunden können situationsbezogen oder/und themenbezogen sein. Initiiert durch die Lehrkraft, dann initiiert durch Schüler/innen, auch ritualisiert, im Rahmen eines Witze-Dienstes. Ein Witzeritual hilft beim „Ankommen“ zum „Wachwerden“, beim Auf-ein-Thema-Einstimmen, um in eine Stunde oder den Tag humorvoll ein- oder auszusteigen. Das Einführen von Witzerunden sollte moderat erfolgen, um Potenzial und Herausforderungen in der jeweiligen Klasse wahrzunehmen.

Baustein: Fachbezogene Witze

Aus einer Untersuchung von *Bieg et al.* geht u. a. hervor, dass die Nutzung von Humor durch Lehrer/innen eine Möglichkeit darstellt, die Effektivität von Unterricht zu fördern. Im Besonderen verweisen die Forscher/innen darauf, dass vor allem Unterricht dann interessanter und klarer wird, wenn Humor mit dem Unterrichtsgegenstand verwoben wird. Die Schüler/innen gaben an, dass sie in diesem Fall intrinsisch stärker motiviert waren, dem Unterricht zu folgen, und ihre Lernfreude zunahm (*Bieg/Dresel 2018, 3f.*). *Bieg/Dresel* schlagen vor, fachbezogene Witze, Cartoons, Geschichten ..., die sich mit dem gerade aktuellen Lerngegenstand verbinden lassen, zu suchen und einzusetzen.

Humorvoll kann zum Beispiel im Fach Deutsch aufgezeigt werden, warum Rechtschreibung wichtig ist: „Liebe Tante, ich habe dich Ungeheuer lieb“, bekommt durch

richtige Groß- und Kleinschreibung eine viel positivere Bedeutung: „Liebe Tante, ich habe Dich ungeheuer lieb.“

Baustein: Witzedienst und die „TOP 11 der Witze der Klasse ...“

Neben den üblichen notwendigen und mitunter langweiligen Diensten in der Klasse (Kehren, Tafel, Blumen ...) findet ein Witzedienst oft guten Anklang. Der Witzedienst bringt z. B. täglich den Witz des Tages mit und hängt diesen aus. Er wählt am Ende der Woche daraus den Witz der Woche (in wenigen Minuten per Akklamation, Daumenabfrage oder anhand einer Strichliste). Der Witzedienst kann gemeinsam mit der Klasse am Ende jeden Monats (aus den drei bis vier gewählten „Witzen der Woche“) den Witz des Monats küren. Und am Ende des Schuljahres steht die „TOP 11 der Witze der Klasse N.N.“. Aus diesen elf Witzen kann in der letzten Schulwoche noch der witzigste Witz der Klasse N.N. gewählt werden. Die „TOP 11 der Witze der Klasse N.N.“, kurz schriftlich zusammengeführt oder kopiert und den witzigsten Witz der Klasse hervorgehoben, bleibt ein schönes „Abschiedsgeschenk“ und eine lustige und humorvolle Erinnerung an das jeweilige Schuljahr.

Baustein: Auf der Suche nach dem „lustigsten Witz der Welt“

Spätestens, nachdem der lustigste Witz der Klasse N.N. gefunden wurde, stellt sich die Frage, ob es den lustigsten Witz der Welt gibt!? Die gemeinsame Recherche mit den Schüler/innen wird zum Forscher *Richard Wiseman* führen. Dieser hatte im Auftrag der British Association for the Advancement of Science (BAAS) ein Projekt ins Leben gerufen, in dessen Rahmen er den witzigsten Witz der Welt finden wollte ... und er hat diesen gefunden! Bei der Auswertung der Bewertungen von mehr als 350 000 Menschen aus 70 Ländern gab es eine Nummer eins. Leicht zu finden über eine der bekannten Suchmaschinen. Mehr zu bestimmten Aussagen unterschiedlicher Menschengruppen und Nationalitäten finden sich ebenfalls bei *Wiseman* (Wiseman 2008, 28ff.).

Die Suche nach dem witzigsten Witz der Welt führt oftmals auch zum tödlichsten Witz der Welt. Dem Sketch

„Killer Joke“ der britischen Komiker-Gruppe Monty Python (britischer Humor). Dieser Sketch kann Verwendung im Rahmen einer Theater-AG (Sketch/Thema/Idee kurz umreißen, danach die Schüler/innen selbst kreativ werden/aufschreiben/erzählen lassen, dann Original ansehen) oder/und des Deutsch- oder Englischunterrichtes finden. Da dieser Sketch im Zweiten Weltkrieg spielt, ist (je nach Klassenstufe) auch ein Bezug zum Fach Geschichte möglich.

Baustein: Witzeheft

Ein Witzeheft erstellen, das Layout entwerfen, ggf. Bildrechte und Urheberrecht beachten, das Heft in Druck geben (oder selbst kopieren und binden), das gedruckte Werk bewerben und am Schulfest verkaufen ... Dies passt nicht nur in den Fächern IT und Deutsch, sondern findet weitere Anknüpfungspunkte im weiteren Fächerkanon der Schule (Mathematik – einfache Kalkulation; Wirtschaft – Rechte; Kunst – Gestaltung, Werbeplakat(e), ... etc.; Deutsch – Rechtschreibung und Textbeiträge; etc.). So können verpflichtende schulische Inhalte praxisnah mit einem einfachen und nützlichen Lerngegenstand verbunden werden.

Baustein: Über was andere lachen

Die Forschungen von *Wiseman* zeigen auch unterschiedlichen Humor und Humorarten von Männern und Frauen, auch mit unterschiedlicher Nationalität auf. Die unterschiedliche Herkunft von Schüler/innen kann hier genutzt werden, um mehr über Witz und Humor in anderen Ländern zu erfahren. Das in Deutschland bekannte Fritzchen (zum Beispiel) findet sich unter anderem Namen und mit ähnlichen Witzen auch in anderen Ländern. In Russland heißt diese Figur Wowotschka, in Spanien Jaimito und in Kroatien Ivica. Viele dieser Witze sind anders als die in Deutschland bekannten Witze. Witzen aus anderen Kulturkreisen Raum zu geben, kann Teil interkulturellen Lernens sein.

Baustein: Lorient, Heinz Erhard und andere

In manchen Klassen passt es einfach: Die Kinder und Jugendlichen finden Gefallen an den Klassikern wie *Lorient* (für die älteren Schüler/innen) oder *Heinz Erhard* (einige lustige Reime und Gedichte, vor allem auch für jüngere Schüler/innen). Über die bekannten Suchmaschinen kann im Originalton „Die Made“ oder „Warum die Zitronen sauer wurden“ angehört werden. Manche Lehrende oder Schüler/innen besitzen Talent, selbst vorzutragen. Auch Leiter/innen einer Theater-AG oder Lehrer/innen, die Spaß am szenischen Spiel haben, finden einiges bei *Viktor von Bülow*, alias *Lorient*.

Baustein: Lachen über sich selbst

Lehrer/innen wirken nahbarer und menschlicher, wenn sie auch ab und an über sich selbst und ihre eigenen Unzulänglichkeiten lachen (können). Wenn Ihnen ein Missgeschick passiert, dann probieren Sie aus, was passiert, wenn Sie auch über sich selbst lachen. Sie werden feststellen, dass wer über sich selbst lachen kann, echt und ehrlich wirkt und an Sympathie dazugewinnt. Gelegenheiten kommen; diese gilt es zu nutzen.

Baustein: Anderer Umgang mit Strafarbeiten

Erinnerungsarbeiten (Strafarbeiten) können humorvoll gestaltet werden. Warum nicht ein (kurzes) Gedicht schreiben lassen über einen Umstand, der zur Strafe führte oder einen bestimmten Witz-, Such-/Rechereauftrag. Die Grundintention muss da sein: Die Erinnerungsaufgabe (Strafarbeit) soll Mühe bereiten und möglichst einen Bezug zum Missstand haben. Warum jedoch sollen der Lehrende und die Klasse nicht von der Erinnerungsaufgabe (Strafarbeit) profitieren?

Beispiele:

Erinnerungsaufgabe bei ständigem Reden, laut sein: Gedicht über Stille schreiben (ggf. vortragen lassen oder selbst vorlesen, jedoch immer nur nach Absprache mit dem/der Schüler/in).

Den kürzesten Witz der Welt suchen lassen: Mindestens zehn der kürzesten Witze suchen und aufschreiben lassen. Daraus soll der/die Schüler/in dann seine/ ihre persönliche Nummer eins wählen und am Ende des Vortrags berichten, warum er/sie sich für diesen entschieden hat. Beispiel für den kürzesten Witz, der in diesem Rahmen und mit diesen Vorgaben von einem Schüler erzählt wurde, der sehr gut ankam und aus dem eine Reihe ähnlicher Ein-Wort-Witze entstanden, war: „Brennholzverleih“.

Und zur Aufgabe: Recherchiere nach Gedichten von Heinz-Erhard, Lorient ..., schreibe eines dieser Gedichte ab und begründe, warum du dieses gewählt hast, folgen immer wieder tolle Vorträge (des Gedichts) in der Klasse mit viel Lachen und anschließender guter Laune.

Baustein: Energizer

Energizer sind kleine Warm-ups, die Bewegung und ein „Wachwerden“ zwischen längeren Unterrichtsphasen fördern sollen. Die meisten Energizer stellen kleine herausfordernde kognitive oder/und koordinative Aufgaben. Das kleine „Scheitern“ sorgt regelmäßig für ein gemeinsames Lachen. Energizer sorgen für gute Stimmung, einen klaren Kopf und mehr Motivation für das, was folgt. Literatur und Beispiele hierzu finden sich zuhauf und auch hier gilt einfach (mal) ausprobieren!

Baustein: Performance üben

Der gute alte „kriegt in Amerika schon Rente“-Witz gelingt, wenn die Performance stimmt, wenn der Witz gut erzählt, der Spannungsbogen gehalten und die Pointe richtig platziert ist. Wohingegen gute Witze durch eine schlechte Performance oftmals deutlich unter ihren Möglichkeiten bleiben.

Witzeerzählen und -vortragen muss geübt werden! Reflexionsrunden helfen zu erkennen, wie ein Witzevortrag aufgebaut sein sollte/auf was beim (Witze-)Vortrag geachtet werden sollte. All dies hilft Schüler/innen auch in Bezug auf Referate und Vorträge (und dies nicht nur während ihrer Schulzeit). In „Lachend lernen“ (Gaudo/Kaiser 2020, 112ff.) gibt Eckart von Hirschhausen hierzu neun hilfreiche Tipps.

Baustein: Situationen gelassen betrachten

Mit herausfordernden Situationen kann unterschiedlich umgegangen werden. Ein möglicher Weg ist (wann immer möglich) eine humorvolle Herangehensweise. Durch Humor kann eine herausfordernde Situation aufgelöst werden und der soziale Kontakt zum Schüler und zur Schülerin positiv erhalten bleiben. Da Lehrende meist in den gewohnten (und gelernten) Verhaltensmustern agieren, ist eine Änderung der persönlichen Grundhaltung nötig. Diese Grundhaltung kann „lockerer“, „heiterer“, „gelassener“, „fröhlicher“ und „ausgleichender“ sein, gepaart mit „kompetent“, „sicher“ und auch „ernst“. Ein locker, freundlich und bestimmt vorgetragenes „Nein“ (mit kurzer Begründung der Entscheidung) wird oft besser verstanden als ein zu ernstes und erregtes „Nein“. Die Grenzen, die Schüler/innen durch ein humorvolleres Vorgehen gesetzt werden, werden NICHT anders, fühlen sich für die Beteiligten jedoch anders an.

Nur ein persönliches und individuelles Aktivieren der Bereitschaft, humorvoller zu agieren, unterstützt durch ein regelmäßiges „Üben“, schult diese Fähigkeit.

Beispiel (Übung) für einen positiven Start in den Tag/in die Stunde: Nehmen Sie eine Ihrer Klassen vor Ihr geistiges Auge, stellen Sie sich vor, wie Sie vor der Klasse stehen und sagen: „Ich freue mich auf den Tag (oder die Stunde) mit euch!“ Sprechen Sie dies jetzt laut nach und achten dabei auf Ihr Gesicht und Ihre Mundwinkel, wenn Sie „Ich freue mich ...“ sagen.

Baustein: Situatives Lachen

Situatives Lachen liegt dann vor, wenn spontan etwas Lustiges passiert. Unbedingt zu vermeiden ist hier das Auslachen einer Person, zu favorisieren das gemeinsame Lachen über eine Situation. Wichtig dabei ist, die Schüler/innen ernst zu nehmen und das Lachen sofort

zu unterlassen, wenn deutlich wird, dass ein/e Schüler/ in die Situation nicht als lustig empfindet.

Baustein: Hauptregel für Witze in der Schule

Jugendlichen sind beim Witzeerzählen Werte und Moral oft egal bzw. sie wollen durch bestimmte Witze provozieren. Es werden daher nur Witze erzählt und zugelassen, die NICHT sexistisch, NICHT diskriminierend und NICHT verletzend sind. Wenn Schüler/innen etwas nicht witzig finden, dann klammern Sie diese Art von Witz aus. Ein Lachen miteinander ist das Ziel, jegliches Lachen übereinander wird unterbunden.

Zusammenfassung, Fazit und Empfehlungen

Zur Eingangsäußerung: „Mit Humor und Witz den Unterricht verkürzen und trotzdem MEHR erreichen“: Es ist eine Binsenweisheit, dass Zeit schneller vergeht, wenn diese abwechslungsreich gestaltet und verbracht wird. Noch schneller vergeht Zeit, wenn wir uns wohlfühlen. Die beschriebenen Bausteine können einen Schritt in diese Richtung sein. Vorausgesetzt, auch Sie fühlen sich wohl. Die vorstehenden Bausteine entstanden über mehrere Schuljahre in verschiedenen Klassen. Jede Klasse und jede Klassenstufe hatte ihre eigene Humorart und nicht jeder Baustein passt(e) in jeder Klasse. Die Bausteine sind als mögliche Teilaspekte von Unterricht zu betrachten. Vielleicht kann der ein oder andere Baustein das Mosaik-Teilchen sein, das Ihren Unterricht und die Beziehungsge- staltung zu Ihren Schüler/innen im Positiven bereichert.

*„Das Weinen ist dem Menschen angeboren,
aber das LACHEN will gelernt sein.“*

Max Pallenberg (1877–1934)
Österreichischer Sänger, Schauspieler und Komiker

Literatur

Bieg, S./Dresel M.: Humor im Unterricht – eine Möglichkeit zur Förderung von Lernfreude und Motivation. In: Infobrief Schulpsychologie BW 18-1. 2018. Online verfügbar unter: https://kompetenzzentrum-schulpsychologie.kultus-bw.de/Lde/827576_1130389_2488510_5388012 (08.03.2022).

Gaudo, F./Kaiser, M.: Lachend Lernen – Humortechniken für den Unterricht. Weinheim, Basel 2020.

Wiseman, R.: Auf der Suche nach dem lustigsten Witz der Welt. In: Gehirn & Geist (2008), H. 4, 28-33.

Dr. Mathias Rein

Bereichsleiter am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte (WHRS) Ludwigsburg.
Dozent am Institut für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
Rein.Mathias@lb.sem-bw.org